
Nasenkorrektur

Seite 1 von 1

Neben Funktionen wie Atmen und Riechen wird die Nase oft auch zur Einschätzung bestimmter Charaktereigenschaften oder als ethnisches Merkmal herangezogen. Deformierte bzw. nicht in das Gesicht der betroffenen Person ‚passende‘ Nasen, die entweder durch Traumata deformiert oder aber angeboren sind, sind häufig Grund für Spott und unangebrachte Bemerkungen. Nicht jeder der Betroffenen kann diesem mehr oder minder starken seelischen Druck auf Dauer standhalten. Durch die Möglichkeit einer plastisch-chirurgischen Korrektur wird dem Patienten die Möglichkeit gegeben, seine Selbstakzeptanz zurückzugewinnen bzw. sein Selbstwertgefühl zu steigern. Neue Operationstechniken ermöglichen es dem Operateur heute, Nasenkorrekturen ohne sichtbare Narben durchzuführen.



Behandlung

Die zu korrigierenden Knorpel- und Knochenabschnitte werden durch mehrere Schnitte in der Nasenschleimhaut dargestellt und neu geformt. Manchmal ist es erforderlich, dass bei eingesunkenem Nasenrücken oder Nasenspitzen Knorpel transplantiert werden muss. Dieser wird entweder aus dem überschüssigen Nasenknorpel oder aber aus dem Ohr gewonnen. Die hierbei entstehenden Narben sind nahezu unsichtbar. Formveränderungen des Ohres sind hierdurch ebenfalls nicht zu befürchten. Am Ende der Operation werden zum Erhalt der neuen Nasenform spezielle Pflasterverbände bzw. eine Nasenschiene für die Dauer von ca. 14 Tagen angelegt, ebenso lange ist mit dem Wundheilungsprozess und der operationsbedingten Schwellung zu rechnen. Das definitive Endergebnis liegt jedoch erst nach einigen Monaten vor.

Nach Absprache mit dem Operateur sollte man ca. 6 – 12 Wochen nach einer Nasenkorrektur auf intensive sportliche Betätigung verzichten, da insbesondere Druckbelastungen im Bereich des Gesichtes, die beim Bücken oder Tragen von schweren Gegenständen auftreten können, zu einem Zerreißen von kleinen Blutgefäßen führen können mit nachfolgenden Blutungen. Für einen komplikationslosen Verlauf ist ebenfalls der Verzicht auf Nikotin und Alkohol für ca. 4 Wochen erforderlich.

Als Risiken des Eingriffs sind Infektionen und Wundheilungsstörungen zu nennen, ebenso wie die Gefahr von Nachblutungen mit Blutergüssen sowie vorübergehende Gefühlsstörungen im Operationsgebiet. Gleichfalls besteht aufgrund der Nasenschleimhautschwellung die Möglichkeit, dass die Atmung eingeschränkt ist bzw. das Geruchsempfinden.